

## STREUFUNDE AUS ISACCEA (NOVIODUNUM)

(mit Tafel)

Dem Berliner Münzkabinett wurde 1975 aus Privatbesitz eine Anzahl von griechischen Münzen und byzantinischen Bleien zur Bestimmung vorgelegt, die von dem Besitzer überwiegend selbst gefunden und gereinigt worden waren. Die Funde stammen aus der Ruinenstätte bei der heutigen Stadt Isaccea in der Dobrukscha (Bezirk Tulcea). Hier am rechten Donauufer, kurz vor dem Donaudelta wird die in römischer und byzantinischer Zeit als Furt und Strassenstation ebenso wie als Legionslager und Flottenstützpunkt bedeutsame Siedlung Noviodunum lokalisiert<sup>1</sup>. Eine Anzahl der Münzen konnte für die Berliner Sammlung erworben werden. Es gelang jedoch nicht, auch die Bleie zu erwerben. Da diese Materialgruppe ohne konservatorische Maßnahmen besonders gefährdet ist und es sich

<sup>1</sup> Zur Geschichte des Ortes s.: E. Polaschek, RE, 1936, Sp. 1191–1194 s.v. Noviodunum mit weiterführender Literatur. R. Vulpe und I. Barnea, Din istoria Dobrogei II (Röm. und frühbyzantinische Zeit), Bukarest 1968 (vgl. das Register). I. Barnea und S. Ștefănescu, Din istoria Dobrogei III (7.–15. Jh.), Bukarest 1971 (vgl. das Register).

Veröffentlichungen von den Funden und von den Ergebnissen der seit 1953 in Noviodunum durchgeführten Grabungen finden sich in verschiedenen archäologischen und historischen Zeitschriften Rumäniens verstreut, vgl. hierfür die Zusammenstellung in der Tabula Imperii Romani L 35 (Bucarest), Bukarest 1969, S. 54 und Dacia N.S. 17, 1973, S. 335 f. Für das antike numismatische und sigillographische Fundmaterial sind mir die folgenden Publikationen bekannt geworden: Dacia N.S. 20, 1976, S. 288 Nr. 21 (1 archaische Bronzemünze). Dacia N.S. 16, 1972, S. 362 Nr. 8 (1 Drachme von Histria). Dacia N.S. 10, 1966, S. 410 Nr. 32 (1 Bronzemünze des Vespasianus). Materiale, 7, 1961, S. 391–399 (röm. Münzen). Dacia N.S. 5, 1961, S. 589 Nr. 37; ebenda Bd. 16, 1972, S. 370 Nr. 72; SCIV 12, 1961, S. 151 Nr. 37; Scinteia 29, 1960, Nr. 4986 (röm. Schatzfund von 1071 Münzen des 3. Jahrhunderts). Dacia N.S. 6, 1962, S. 537 Nr. 33 (1 solidus des Macrianus). Materiale 5, 1959, S. 461–473 (400 meist röm. und byzantinische Münzen). Dacia N.S. 12, 1968, S. 458 Nr. 90 (11 röm. und byzantin. Münzen). Materiale 4, 1957, S. 155–174 (205 röm. und byzantin. Münzen, 3 byzantin. Siegel). Dacia N.S. 20, 1976, S. 291 Nr. 109 (147 byzantin. Bronze- und 2 Silbermünzen). Dacia N.S. 9, 1965, S. 500 Nr. 76 (1000 byzantin. Münzen). Revue des Études Sud-Est Européennes 2, 1964, S. 225, Anm. 6 (16 byzantinische Münzen). Dacia N.S. 15, 1971, S. 415 Nr. 107 (500 byzantin. Bronzemünzen). Dacia 9–10, 1941–1944, S. 482 (1 kaiserliches Siegel). Studii și cercetări de numismatică 4, 1968, S. 239–247 (byzantin. Münzen und 9 Siegel). Ebenda Bd. 6, 1975, S. 159–162 (12 byzantin. Siegel).

außerdem um Beispiele mit einer gesicherten Provenienz handelt, schien eine Fundanzeige geboten – auch wenn ich eine gänzliche Unerfahrenheit auf dem Gebiet der byzantinischen Siegelkunde zugestehen muß.

Die zumeist schlecht erhaltenen kaiserzeitlichen Bronzemünzen sind als Einzelstücke weniger interessant; immerhin finden sich unter ihnen einige in den einschlägigen Corpora nicht vertretene Varianten (s. Nr. 8f). Als Fundobjekte verdienen die Münzen jedoch größere Aufmerksamkeit, da sie die Kenntnis von den geldgeschichtlichen Verhältnissen in den Donauprovinzen vertiefen helfen. Die Tatsache, daß etliche Prägungen aus mehr oder weniger weit entfernten Städten Moesiens auftreten, entspricht dem durch Fundanalysen für die Balkanländer gewonnen Bild<sup>2</sup> und ist mit den Truppenbewegungen in Zusammenhang zu sehen. Est ist auch nicht überraschend, daß die Mehrzahl der nachfolgend verzeichneten Münzen erst aus der Zeit der Severer stammt. Denn bekanntermaßen ist ja gerade die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts bei den griechischen Städten in den Provinzen die Epoche der größten Prägeintensität. Besonderes Interesse erwecken die von fernher, aus den kleinasiatischen Städten Nikaia und Gordus nach Noviodunum importierten Münzen, wobei Nikaia mit 4 Exemplaren auffällig stark vertreten ist. Die Fundstücke nehmen aber auch in dieser Hinsicht keine Sonderstellung gegenüber dem sonstigen rumänischen Fundmaterial ein<sup>3</sup>. Es zeigt sich vielmehr, daß kleinasiatisch-kaiserzeitliche Prägungen in den Balkanländern immer wieder zu Tage kommen, besonders solche von Nikaia. Den übrigen in den Funden bisher vertretenen Städten ist nun auch Gordus hinzuzufügen (s. Nr. 12). Daß besonders die Münzen von Nikaia so häufig sind, ist gewiß auch damit zu erklären, daß diese Stadt an der von Nicomedia ausgehenden Hauptstraße in das westliche Kleinasien lag und damit wiederholt Truppeneinzugsort war und auch als Truppenquartier gedient haben dürfte<sup>4</sup>. Die Münzen können also von den zurückkehrenden Soldaten in ihre Standquartiere mitgebracht worden sein, wo sie ihre Funktion als Zahlungsmittel offenbar behielten. Kürzlich ist das Problem der erhöhten Münzproduktion seitens der griechischen Provinzstädte zu einer Zeit krasser wirtschaftlicher Rezession neu diskutiert worden und mit der römischen Finanzpolitik in Verbindung gebracht worden, indem

<sup>2</sup> Einen Überblick über die Fundstücke in Dacien gibt B. Mitrea, in: *Acti V. Cong. Stud. Rom. II*, Rom 1940, S. 406 ff. (non vidi). Siehe ferner die systematischen Fundanzeigen von B. Mitrea, in: *Dacia N.S.* seit Band 2, 1958. Weitere Hinweise auf die Fundmünzen in Rumänien finden sich bei Gh. Poenaru Bordea, in: *Buletinul Societății Numismatice Romane 67–69, 1973–1975*, S. 17–41. Siehe auch R. Ocheșanu und Gh. Papuc, *Pontica 5*, 1972, S. 467–484. Dies., *Pontica 6*, 1973, S. 351–381 und M. Crawford, *Finance, coinage and money from the Severans to Constantine*, in: *Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II (Principat)*, Berlin – New York 1975, S. 573 Anm. 57.

<sup>3</sup> An Hand der in Anm. 2 zitierten Publikationen lassen sich für die röm. Zeit außer Nikaia folgende kleinasiatische und syrische Stadtprägungen im Balkanraum nachweisen: Nikomedia, Amisus, Temnus, Juliopolis, Acrasus, Caesarea, Anemurium und Heliopolis. Noch nicht vertreten war bisher offenbar Gordus (s. unsere Nr. 12).

Pescennius Niger teilnahmen, die in Gebiet der Propontis entschieden wurden.

<sup>4</sup> Betont sei in diesem Zusammenhang auch, daß dakische und moesische Truppen-einheiten an den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Septimius Severus und

hinter der Prägeaktivität der griechischen Städte eine ihnen von der Reichsgewalt auferlegte Steuerpflicht vermutet wird<sup>5</sup>. Demzufolge würde sich die Prägung der griechischen Bronzeserien nicht mehr ausschließlich aus der lokalen Nachfrage erklären. Die Münzen konnten auch in entfernten Gegenden als Geld eingesetzt werden und sollten offenbar den erschöpften römischen Finanzhaushalt unterstützen.

Die abschließend verzeichneten Siegel und verwandten Denkmäler sind in der mir zugänglichen Literatur überwiegend nicht nachweisbar. Unbefriedigend bleibt, daß nicht alle auf ihnen vorkommenden griechischen Aufschriften einwandfrei gelesen bzw. ergänzt werden konnten. Vielleicht können Fachleute auf dem Gebiet der Siegelkunde hier die notwendigen Ergänzungen und Berichtigungen beibringen.

## I. MÜNZEN<sup>6</sup>

### MOESIEN

#### 1) *Istrus, Caracalla*

Rs. Lang gewandete Göttin vor Altar nach l. stehend, in der Rechten Schale haltend, die Linke auf ein Zepter gestützt

Verbleib : In Privatbesitz

Vgl. Pick. Nr. 506

Die Rs. ist eine Stempelvariante zu dem einzigen bisher bekannten Exemplar. Durch Stempelgleichheit der Vorderseiten wird die ungewöhnliche Namensabkürzung für Severus bestätigt.

#### 2) *Tomis, Kaiserzeit* (Æ 3,64 g)

Zeuskopf nach r./Adler v.v. auf Blitz stehend, seitlich die Dioskurenmützen

Verbleib : In Privatbesitz

Wie Pick-Regling Nr. 2506, 1 und 3 (stempelgleiche Vs. und Rs.)

#### 3) *Tomis Domitian* (Æ 3,67 g)

Rs. Nike mit Kranz und Palmzweig nach l. auf einer Kugel schwebend Pk.

Verbleib : Berlin 79/1976

<sup>5</sup> Siehe Crawford (wie Anm. 2), S. 572–575.

<sup>6</sup> Die Aufschrift wird nur dann reproduziert, wenn sich kein Parallelstück zitieren läßt oder wenn eine Lesung zu korrigieren ist.

Wie Pick-Regling Nr. 2592 mit stempelgleicher Vs. und  
Rs. Das neue Exemplar macht deutlich, daß der Kaiserkopf  
bekrönt ist.

4) *Tomis, Domitian* (Æ 4,30 g)

Rs. wie vorher, aber TO-MϵI TωN  
Verbleib : Berlin 169/1975  
Vgl. Pick-Regling Nr. 2592

5) *Markianopolis, Septimius Severus* (Æ 2,20 g)

Rs. Adler v.v. stehend mit ausgebreiteten Flügen  
Verbleib : Berlin 81/1976  
Wie Pick-Regling Nr. 593  
Durch die Stempelgleichheit wird deutlich, daß die Vs.-Legende  
mit CЄVPO endet.

6) *Nikopolis ad Istrum, Caracalla als Caesar* (Æ 2,52 g)

Rs. Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn im Chiton  
nach l. stehend  
Verbleib : Berlin 68/1976  
Vgl. Pick-Regling Nr. 1501

7) *Nikopolis ad Istrum, Caracalla* (Æ 2,17 g)

Rs. Halbmond mit Stern  
Verbleib : Privatbesitz  
Wie Pick-Regling Nr. 1614, 1 (stempelgleiche Vs. und Rs.)

## BITHYNIEN

8) *Nikaia, Caracalla als Caesar* (Æ 2,81 g)

Vs. M. AV ANTΩ-KAICAP Kopf nach r, ohne Lorbeer Pk.  
Verbleib : Berlin 237/1975  
Zum Rückseitentyp vgl. Recueil général Nr. 442, Tf. 78, 24 ; der  
Altar ist hier fälschlich als cista mystica angesprochen.  
Rs. Altar, um den sich eine Schlange windet Pk.

9) *Nikaia, Geta als Caesar* (Æ 2,59 g)

Vs. Π CεIITI- (Γ)εT (AC KAICAP) Kopf nach r., ohne Lorbeer Pk.  
 Rs. NIK-A (I)-EΩ N Girlandengeschmückter Altar mit Flamme Pk.  
 Verbleib : Berlin 1/1976

Typ fehlt im *Recueil général*. Vs. offenbar stempelgleich mit *Recueil général* Nr. 519, Tf. 80, wo die Lesung zu korrigieren ist.

10) *Nikaia, Geta als Caesar* (Æ 1,72 g)

Rs. Fackel, um die sich eine Schlange nach r. windet  
 Verbleib : Berlin 80/1976

Wie *Recueil général* Nr. 506, Tf. 80, 14, mit stempelgleicher Rs.

11) *Nikaia, Geta* (Æ 2,31 g)

Rs. Geflügelter Todesgenius nach l. stehend, mit beiden Armen auf eine umgedrehte Fackel gestützt, die auf einem Altar aufsteht Pk.

Verbleib : Berlin 170/1975

Wie *Recueil général* Nr. 507, Tf. 80, 15 mit stempelgleicher Rs.

## LYDIEN

12) *Gordus, Kaiserzeit* (Æ 1,72 g)

Bärtiger Herakleskopf nach r./nach r. schreitender Löwe

Verbleib : Privatbesitz

Wie BMC Lydia, S. 91 Nr. 15

## II. BYZANTINISCHE BLEISIEGEL UND VERWANDTES

## KAISERLICHES SIEGEL

13. *Justinian I. (527–565 u.Z.) Durchmesser 20 mm*

Gewandbüste des Kaisers v.v. mit der byzantinischen Herrscherkrone /Schwebende Viktoria v.v., in beiden Händen einen Kranz mit Binde haltend, zu Seiten je ein Kreuz.

Verbleib : Privatbesitz

Wie Zacos-Vegler, S. 7f. Nr. 3a-b mit weiteren Nachweisen.

Zum häufigen Vorkommen von Siegeln des Kaisers in der Do-brudscha s.: I. Barnea, *Plombs byzantins de la collection Michel S. Soutzo*, in: *Revue des Etudes Sud-Est Européennes* 7, 1969, S. 22,27 Nr. 11–13.

## PRIVATSIEGEL

### 14) Durchmesser 18 mm ; auf beiden Seiten erhabener Rand (Taf. 1.)

Vs. CΦP (A) ΠIC RΞ (C) TAP (X)OV in vier Zeilen.

Rs ...ΔPHNO... ΓΞωΠΓ(I)OV in vier Zeilen.

Verbleib : Privatbesitz

Die Lesung der durch Zerfall ziemlich beeinträchtigten Aufschrift bleibt problematisch. Vermutlich ist auf der Vs. das weltliche Amt des Vestarchen erwähnt, das man auf Siegeln des 10.–13. Jahrhunderts des öfteren wiederfindet<sup>7</sup>. Es handelt sich dabei um eine Funktion, die sich auf die Verwaltung des Vestiariums, also der kaiserlichen Kleiderkammer bezieht<sup>8</sup>. Die Schreibweise des B als R läßt sich auf Vergleichsstücken seit dem 9. Jh. nachweisen. Für die Ergänzung der fehlenden Schriftzeile auf der Rs. kann kein Vorschlag beigebracht werden.

## ANONYMES SIEGEL

### 15) Durchmesser 16 mm (Taf. 2)

Vs. ΔO(P)OC in senkrechter Buchstabenverteilung l. von der Figur eines ritterlichen Heiligen mit Nimbus, in kurzem Gewand, mit Panzer und Mäntelchen in Frontalansicht, die Linke hält den aufgestellten Schild Pk.

Rs. (O AΓIOC) ΘΞΟΛ(O)ΓOC in senkrechter Buchstabenverteilung r. von der Frontalfigur Johannes des Evangelisten mit Nimbus, in langem Gewand und mit dem Evangelienbuch in beiden Händen.

Verbleib : Privatbesitz

Der Typ des ritterlichen Heiligen auf der Vs. ist von byzantinischen Siegeln des 11.–13. Jhs gut bekannt, wobei das Darstellungsschema ebenso für den Heiligen Demetrios zutrifft wie für

<sup>7</sup> Vgl. Schlumberger, S. 603 ff. Nr. 7, 12, 20–23.

<sup>8</sup> Näheres zu dem Amt s. bei R. Guiland, *Recherches sur les institutions byzantines* Band I und II (Berliner Byzantinistische Arbeiten Bd. 35), Berlin-Amsterdam 1967, s. das Register der Titel und Ämter in Band II, S. 289 ff.



Taf 1 a



Taf 1 b



Taf 2 a



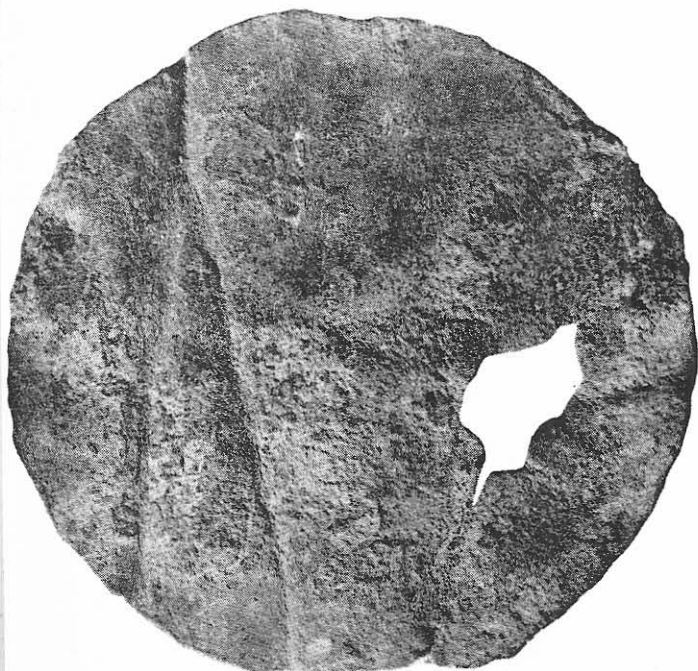
Taf 2 b



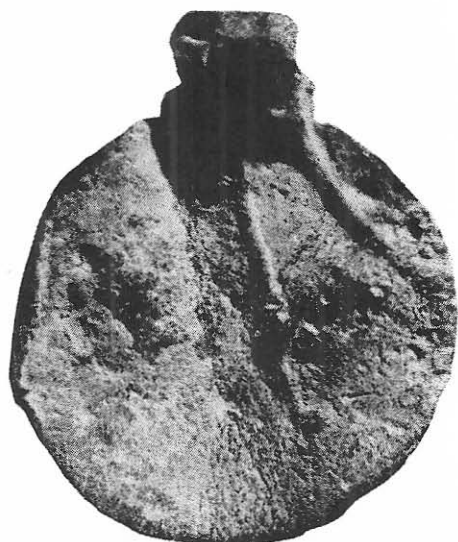
Taf 3 a



Taf 4 a



Taf 3 b



Taf 4 b

den Heiligen Georgios und Theodoros (vgl. etwa Zacos-Vegler Nr. 2680. 2687–2690. 2701–2711. 2736. 2739. 2755b). Zum Typ des Evangelisten Johannes vgl. Schlumberger, S. 258.

### EINSEITIG GEPRÄGTE TESSERA

#### 16) Durchmesser 45 mm ; erhobener Rand (Taf. 3)

Vs. Das Bildfeld mit einer punktartigen Mittelmarkierung wird durch eine horizontale Linie in zwei Hälften unterteilt. Über der angedeuteten Bodenlinie ein aufgerichteter Palmzweig, um den sich 2 einander zugewandte Vögel gruppieren. Darunter in drei Zeilen die flüchtig geschriebene Aufschrift  $\Theta\text{M}\Upsilon\text{P}\text{I}\Delta\text{O}\Delta\Omega\text{P}\text{O}\Upsilon\text{I}$ .

Rs. Ungestaltet und ohne den für ein Siegelband vorgesehenen Mittelkanal. Bei den beiden Furchen, die auch auf der Vs. bemerkbar sind, handelt es sich offenbar um lagerungsbedingte Verletzungen.

Verbleib : Privatbesitz

Die beiden Vögel mit langem Hals, hohen Beinen und langen aufgerichteten Schwanzfedern sind als Pfauen anzusehen und somit als Hinweis auf das Paradies zu verstehen. Der Zweig könnte ein Symbol für den Lebensbaum sein. Leider bleibt die Aufschrift unverstanden und auch die Datierung konnte nicht ermittelt werden.

Es ist aus verschiedenen Gründen unwahrscheinlich, daß es sich bei dem vorliegenden Fundstück um eine Siegelhälfte handelt. Dagegen sprechen die ungewöhnliche Größe, die punktartige Mittelherhebung, die irreguläre Schriftweise und die bei Siegeln sonst nicht nachweisbare Darstellung.

Gut vergleichbar ist eine gleichfalls aus der Dobrudscha stammende einseitige Privattessera mit unregelmäßiger Schrift und Mittelherhebung (s.l. Barnea, wie bei unserer Nr. 13, S. 33 Nr. 24).

### EINSEITIG GEPRÄGTE SCHEIBE

#### 17) Durchmesser 18 mm ; Henkel (Taf. 4)

Vs. In der Mitte Erhebung wie bei Nr. 16, darum radiale Anordnung von Keil- und Punktreihen ; äußerer Punktkreis (?). ; ohne Aufschrift.

Rs. Ungestaltet und ohne Kanal für ein Siegelband ; Gußstege.

Verbleib : Privatbesitz

Es handelt sich wohl um ein Amulett.

## VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

## ABGEKÜRZTE LITERATUR :

*BMC Lydia* = B. V. Head, Catalogue of the Greek Coins of Lydia, London 1901

*Pick* = Behrendt Pick, Die antiken Münzen von Dacien und Moesien (Die antiken Münzen Nord-Griechenlands. Herausgegeben von der Königl. Akademie der Wissenschaften Bd. I), Berlin 1898

*Pick-Regling* = Behrendt Pick und Kurt Regling, Die antiken Münzen von Dacien und Moesien (wie oben Bd. I, 2), Berlin 1910

*Recueil général* = W. H. Waddington, E. Babelon und Th. Reinach, Recueil général des monnaies grecques d'Asie Mineure, Bd. I, 3, Paris 1910

*RE* = Paly-Wissowa, Real-Encyclopedie der klassischen Altertumskunde, Stuttgart seit 1894

*Schlumberger* = G. Schlumberger, Sigillographie de l'empire byzantin, Paris 1884

*Zacos-Veglery* = G. Zacos und A. Veglery, Byzantine lead seals, Bd. I-III und 1 Tafelband, Basel 1972

## Sonstige Abkürzungen :

*l.* = links bzw. linkshin

*r* = rechts bzw. rechtshin

*v.v.* = von vorn

*Pk.* = Perlkreis

*Rs.* = Rückseite

*Vs.* = Vorderseite

Fotos : Staatliche Museen zu Berlin